

KOMMBOX

MAGAZIN FÜR KOMMUNALE FACHLÖSUNGEN

TITEL

pit-Kommunal
und pit-FM mit GIS

PRODUKTNEWS

Neue Funktions-
bereiche in der
Straßen-App

PROJEKTE

pit-Kommunal
beim Gartenamt der
Stadt Baden-Baden

AKTUELLES

Warum (CA)FM
zu BIM gehören sollte

Betriebssteuerung

Die kommenden Herausforderungen richtig steuern!

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir stehen vor enormen Herausforderungen: Für die öffentlichen Infrastrukturen ergeben sich vielerorts hohe Investitionsbedarfe und es gilt, dieses wertvolle Anlagevermögen für die Zukunft fit zu machen ... eine Maßgabe, die übrigens auch für die IT-Infrastruktur vieler öffentlicher Verwaltungen gilt. Aber wie soll und kann dies gelingen?

Die aktuell wirtschaftliche Gunstlage und die damit verbundenen hohen Steuereinnahmen ermöglichen den einen oder anderen Abbau des vorhandenen Investitionsstaus. Aber wie lange können wir uns darauf verlassen?

Gleichzeitig führt ein vielerorts stattfindender Generationswechsel bei den Mitarbeitern in der öffentlichen Verwaltung dazu, gepaart mit neuen und häufig immer mehr Aufgabenstellungen, dass vieles nur noch rudimentär oder auch gar nicht mehr bearbeitet werden kann.

Dieser Trend und die negativen Auswirkungen sind gravierend und mancherorts drohen (Infra-)Strukturen unter dieser Last zusammenzubrechen. Die eine einfache Lösung ist leider nur selten formulierbar und die komplexe Herausforderung bedingt ganzheitliche und nachhaltige Lösungen.

Einen immensen Beitrag zur Problemlösung kann eine effiziente und auf die Bedürfnisse der Anwender angepasste Betriebssteuerung auf zukunftssicherer IT-Technologie bieten. Diese Betriebssteuerungslösungen bietet die IP SYSCON GmbH schon seit vielen Jahren und unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir nicht nachlassen werden, den heutigen und kommenden Bedarf in der täglichen Anwendung bestmöglich zu bedienen.

In diesem Zusammenhang hatten wir schon vor einigen Jahren eine Sonderausgabe der KOMMBOX zum Thema der Betriebssteuerung herausgebracht. Der Erfolg war enorm und seinerzeit war sogar ein Nachdruck der Ausgabe notwendig. In den letzten Monaten und Jahren wurden wir von Kunden und Interessenten immer wieder und aktuell vermehrt auf eine Neuauflage angesprochen ... und diesem Wunsch wollten wir uns nicht widersetzen.

Sie halten die neue Ausgabe der KOMMBOX zum Thema Betriebssteuerung 2.0 in den Händen ... oder dem aktuellen Trend der Begrifflichkeiten folgend zur Betriebssteuerung 4.0 – wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffen wie immer auf viel Feedback von Ihrer Seite. Vielen Dank!



Ihr Marc Kodetzki

Geschäftsführer IP SYSCON GmbH



01 Editorial

02 Inhalt

Titel

03 pit-Kommunal/pit-FM mit GIS und CAD für Desktop, Web und Mobile

Produktnews

05 pit-Mobile für Ereignisse, Aufträge und Betriebsdaten

06 Neue Funktionsbereiche in der Straßen-App

Projekte

07 Stadt Münster – Betriebssteuerung mit pit-Kommunal

09 Grünflächenpflegemanagement mit pit-Kommunal
in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

11 pit-Kommunal beim Gartenamt der Stadt Baden-Baden

13 Grünflächenmanagementsystem bei der Stadt Dortmund

14 Straßenmanagement bei der Landeshauptstadt Wiesbaden

15 Straßenmanagement in Osnabrück

17 Stadt Erfurt – Straßenmanagement mit besonderen Anforderungen

19 Straßen-, Kanal- und Grünflächenmanagement
bei der Stadt Eckernförde

21 CAFM-Einführung bei der Stadt Neumarkt in der Oberpfalz

23 pit-Kommunal in der documenta-Stadt

25 Digitales Flächenmanagement beim Regionalverband Ruhr

27 Gebäudemanagement beim Hochsauerlandkreis

Aktuelles

28 CAFM und BIM in der Lehre

29 BIM ist in aller Munde – Warum (CA)FM zu BIM gehören sollte

29 Sicher mit Daten umgehen – Datenschutz bei der IP SYSCON GmbH

30 Schulungstermine

Impressum

IP SYSCON GmbH, Tiestestraße 16 - 18, D-30171 Hannover, Tel.: +49 511 850303-0, Fax: +49 511 850303-30, E-Mail: info@ipsyscon.de, Internet: www.ipsyscon.de

Redaktion: Isabelle Poppe-Gierse Konzept & Layout: Isabelle Poppe-Gierse Fotos: Seite 2 © Maikloff - Fotolia, Seite 5 © flying cam - Fotolia, Seite 6 © Peter Atkins - Fotolia, Seite 10 © Alx - Fotolia, Seite 29 © Andrzej Bardyszewski - Fotolia, Seite 30 © Carolina K Smith MD. Druck: Pinkvoss, Hannover (Auflage 3.500 Stück).

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.



pit-Kommunal/pit-FM mit GIS und CAD für Desktop, Web und Mobile

Das Anlagevermögen einer Institution ist dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Diese Tatsache hat in heutiger Zeit mehr denn je Bedeutung – vor allem im Hinblick auf die immer häufiger vorkommenden Finanz- und Wirtschaftskrisen in aller Welt und dem stetigen gesellschaftlichen Wandel hin zu einer global vernetzten Welt.

Eine nachhaltige Planung, Bewirtschaftung und Nutzung der Anlagegüter steht daher in vielen Unternehmen und Kommunalverwaltungen im Fokus. Bei den Kommunalverwaltungen hat vor allem der Kostendruck in Kombination mit den hoheitlichen Aufgaben wie der Verkehrssicherheit oder der Betreiberverantwortung und dem Ziel einer bürgerfreundlichen Infrastruktur den Blick für den effizienten Einsatz von Ressourcen geschärft.

Bei diesen Bestrebungen spielt seit jeher auch die Betrachtung der notwendigen Daten und damit die Nutzung von IT-Lösungen eine Rolle. Gerade die immer weiter voranschreitende Digitalisierung verlangt ein durchgängiges, sicheres, prozessorientiertes und integriertes Informationsmanagement.

Der Aufbau von Fachinformationssystemen ist mit den heutigen gesellschaftsbezogenen Ansprüchen an die Datennutzung in Einklang zu bringen. Denn egal ob über ein Facility-, Infrastruktur-, Asset- oder Utility-Management gesprochen wird, geht es letztlich immer um die Bereiche „Planen & Bauen“, „Betreiben & Bewirtschaften“ sowie „Analysieren & Informieren“. Und das letztlich vom Expertensystem bis zur übergreifenden Informations- und Managementlösung.

Und damit nicht genug! Alle Prozesse und Daten müssen darüber hinaus auch in einer durchgängigen Systemwelt gleichermaßen und automatisiert funktionieren: im Desktop, im Web und in mobilen Anwendungen.

Die IP SYSCON GmbH bietet mit ihrer Betriebssteuerungs- und CAFM-Lösung rund um pit-Kommunal/pit-FM hierzu ein passendes Produktportfolio. Modularität, Skalierbarkeit und eine einfache Bedienung

sind wesentliche Eigenschaften der Systemfamilie. Intelligent vernetzte Prozesse, vorkonfigurierte Inhalte, Dashboards sowie eine enge GIS/CAD-Integration ergänzen die Systemeigenschaften.

Dadurch wird eine ganzheitliche Sichtweise, Analyse und Simulation der technischen, organisatorischen, kaufmännischen und räumlichen Sachverhalte ermöglicht – jederzeit und überall. Denn egal ob PC, Laptop, Tablet, Smartphone oder robustes Außendienstgerät: Daten können ständig verfügbar gemacht werden.

Getreu dem Motto „Kataster - Ressourcen - Prozesse“ basiert die Produktfamilie pit-Kommunal/pit-FM auf der ganzheitlichen Betrachtung aller Anlagegüter, aufgeteilt auf vier Kompetenzbereiche: Liegenschaften/Gebäude, Grünflächen, Straßen, Ver- und Entsorgungen und die dazu gehörenden Katasterelemente werden zentral und GIS/CAD-gestützt erfasst, verwaltet und fortgeführt. Erweitert werden die Kataster um die Ressourcen Personal, Maschinen, Material und Fuhrpark. Unter Beachtung der zugrunde liegenden Prozesse werden letztlich alle Bereiche des Managements betrachtet: Kosten-/Leistungsrechnung, Budgetüberwachung, Arbeitsplanung über Terminkalender, Buchungen von Fahrzeugen, Räumen und Maschinen, Tätigkeitserfassungen, Auftragswesen, Vertrags- und Adressverwaltung, Begehungen/Kontrollen, Dokumente, (Bau-)Projekte, Abrechnungen, etc.

Im Vordergrund steht dabei immer die Einfachheit und klare Benutzerführung. Die Benutzeroberfläche ist übersichtlich strukturiert, intuitiv bedienbar und die Datensicht sowie die Inhalte können selbstständig eingerichtet werden. Somit dient pit-Kommunal/pit-FM als Basis für die Steuerung, das Controlling und das Management aller Fachbereiche mit Ressourcenverantwortung. ■

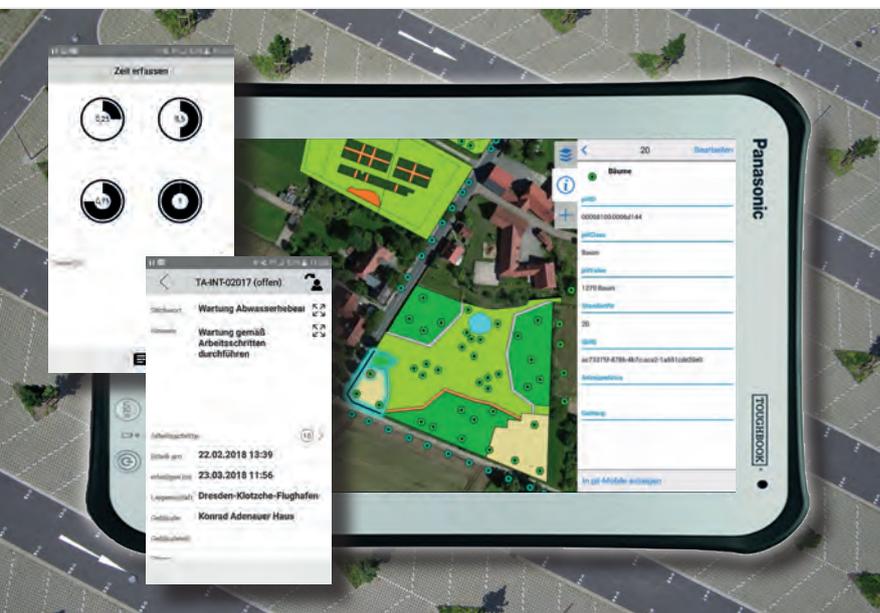


Andreas Malec

andreas.malec@ipsyscon.de

pit-Mobile für Ereignisse, Aufträge und Betriebsdaten

Mobile Datennutzung – Einfach und smart



Mehrwerte

- ✓ Vor Ort Aufträge, Störmeldungen oder Betriebsdaten anzeigen, bearbeiten und abschließen
- ✓ Checklisten abhaken, Zeiten erfassen und Aufgaben weiterleiten
- ✓ Scan-Verfahren mit Barcodes und RFID-Tags nutzen



Andreas Malec
andreas.malec@ipsyscon.de

Der Umgang mit mobilen Daten ist aus der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Oft stehen die sogenannten W-Fragen auch in der mobilen Datennutzung im Vordergrund: Wer macht was, und zwar wo, wann, wie und warum.

Dies erfordert flexible Mitarbeiter, eine hohe Mobilität sowie schnelle Kommunikationsmöglichkeiten. pit-Mobile ist hierfür die ideale Lösung. Einfach strukturierte Prozesse, die sowohl für die Aufgabenbereiche als auch auf die Gerätegröße zugeschnitten sind, Daten just in time, Offline-Fähigkeit und die Nutzung moderner Medien wie Kamera, Sprachnotizen, GPS-Empfänger und Scanner gehören zu den Eigenschaften dieser Anwendung – auch in Kombination mit Geographischen Informationssystemen (GIS) und Computer Aided Design (CAD).

In Form von Checklisten und einfachsten Formularen werden die notwendigen Aufgaben oder Aufträge in pit-Mobile angezeigt. Aufträge werden unterwegs angenommen, weitergeleitet, abgearbeitet oder zurückgemeldet.

Alle relevanten Informationen zu einem Auftrag werden übersichtlich dargestellt, sodass eine schnelle Abarbeitung gewährleistet ist. Im System wird eingestellt, welche Daten zur Verfügung stehen: für den Zuständigkeitsbereich des Mitarbeiters, für ein Gebäude, einen Ortsteil oder gemäß aktueller Prioritäts- oder

Statusmeldung. Diese Flexibilität erlaubt es, jeden Prozess und jeden Bedarf zu berücksichtigen.

Diese intuitive Handhabung wird auch für die Erfassung von Störmeldungen und Betriebsdaten genutzt: Arbeitsschritte werden abgehakt, Zeiten entweder durch die Anwendung gemessen oder eingetragen sowie weiterführende Informationen per Tastatur oder Sprachsteuerung eingegeben.

Der Abschluss von Arbeiten kann mit einer digitalen Unterschrift des Auftraggebers, einem Statuswechsel oder in Form von Fotos dokumentiert werden. Nach erfolgter Synchronisation stehen alle erfassten Daten in der zentralen Anwendung zur Weiterverarbeitung zur Verfügung. ■



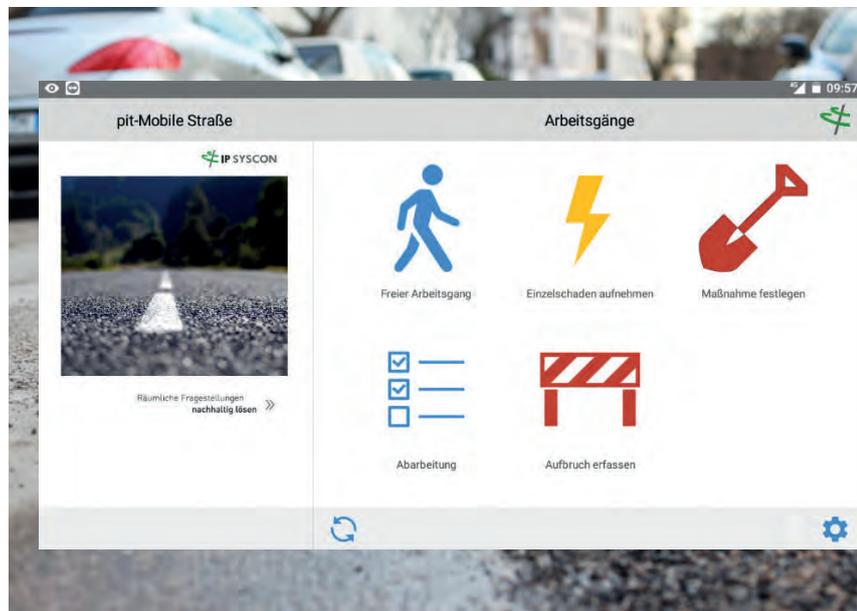
Neue Funktionsbereiche in der Straßen-App

Auch bei Aufgrabungen mobil sein

Mehrwerte

- ✓ Straßenkontrollen, visuelle Zustands-
erfassung und Aufbrüche in einer App
- ✓ Abgleich der Geometrie und der
Sachdaten mit dem Server über
einen Arbeitsschritt
- ✓ Offline-Karte zur räumlichen
Unterstützung der Datenbank

 **Ralf Behrens**
ralf.behrens@ipsyscon.de



Die Ursachen von Straßenschäden können ganz unterschiedlich sein und hängen oftmals mit zu hoher Verkehrsbelastung oder Witterungseinflüssen zusammen. Verformungen, Risse und Schlaglöcher können sich aber auch als Folge unsachgemäßer Schließungen von Aufgrabungen ergeben, wenn die Dauerhaftigkeit und Tragfähigkeit technisch nicht gleichwertig zur umgebenden Straße wiederhergestellt wurde. Diese Straßenschäden werden dann im Zuge der Straßenkontrollen erfasst.

Die Ergänzung der IP SYSCON-App zur Straßenkontrolle um die Funktionsbereiche der Aufgrabungen verfolgt daher drei wesentliche Ziele:

1. Erstmalige Erfassung noch nicht bekannter Aufgrabungen, die im Rahmen der Straßenkontrolle erkannt werden.
2. Zurückführung von aktuellen Straßenschäden auf ggf. mangelhaft abgeschlossene Aufgrabungen.
3. Regelmäßige neue Kontrolle der Aufgrabungen, sodass Mängel rechtzeitig erkannt und Ansprüche zur Nachbesserung geltend gemacht werden können*.

* Die Kontrolle der Aufgrabungen wird erst in der nächsten Version enthalten sein.

Mithilfe der Karte (Map4Mobile) und der pit-Mobile-Datenbank können neue Aufgrabungen vor Ort erfasst werden. Das Einzeichnen der Aufgrabungsfläche erfolgt mit dem Finger oder einem Eingabestift in der Karte. Über die mobile Datenbank werden die wichtigsten Eckdaten der Aufgrabung erhoben, wie z. B. Aufbruchart, Oberfläche oder ausführende Firma - je nachdem, welche Informationen vor Ort ermittelt werden können. Zudem können mehrere Fotos pro Aufgrabung aufgenommen werden.

Im Rahmen der klassischen Straßenkontrolle kann ergänzend die Bestandsgeometrie der bereits erfassten Aufgrabungen eingeblendet werden. Die zugehörigen Fachdaten werden dem Kontrolleur über die Auswahl einer Aufgrabung in der Karte angezeigt. Somit lassen sich mögliche Nebeneffekte der Aufgrabungen auf den Straßenschaden ableiten – und umgekehrt Rückschlüsse auf die Qualität der Aufgrabungsschließung ziehen.

In der kommenden Version (voraussichtlich ab dem 3. Quartal 2019) werden die Funktionen zur Aufgrabung um die noch fehlende Kontrollfunktion ergänzt. Ziel ist es hierbei, auch die Aufgrabungen selbst einer regelmäßigen Kontrolle zu unterziehen, sodass Veränderungen oder auftretende Mängel rechtzeitig erkannt und nachgebessert werden können, bevor das Gewährleistungsende der Aufgrabung erreicht ist. ■

Stadt Münster – Betriebs- steuerung mit pit-Kommunal

Projekte

„Die Basis für einen verbesserten Betriebsablauf ist geschaffen und wichtige Prozesse für weitere Optimierungen sind auf den Weg gebracht.“ – Frank Leifken



Grundlage der Steuerung der Grünflächenunterhaltung in der Stadt Münster sind die seit 2014 in pit-Kommunal geführten und kontinuierlich gepflegten Kataster Grün, Baum und Spielplatz. Um die Betriebsabläufe präzise zu lenken, werden Daten zu Pflegeeinheiten, Bäumen und Spielgeräten für die Pflege der Grünflächen über die Baumkontrolle und Baumpflege bis hin zur Kontrolle und Instandhaltung der Spielplätze und -geräte genutzt.

Die „Kunst“ besteht dabei darin, im engen IT-Rahmen, die Daten dennoch intensiv zu nutzen. Vielen gewerblichen Mitarbeitern steht kein Bürorechner und insbesondere keine Online-IT zur Verfügung. Das Datenmaterial muss also in geeigneter Weise, häufig in Papierform, an den jeweiligen Ort gebracht werden.

Aus den Objektorbeitsarten des Grünflächenkatasters werden jährlich die Daueraufträge für planbare und bei Bedarf erforderliche Leistungen generiert. Auftragnehmer für regelmäßige Leistungen sind Firmen und interne Teams. Internen Teams werden außerdem alle Bedarfsarbeiten zugewiesen. Firmenleistungen werden überwiegend dreijährig ausgeschrieben und die dabei erzielten Einheitspreise je Firma/Auftrag in pit-Kommunal hinterlegt.

Zur Steuerung der Pflegearbeiten werden Rapportlisten (Papier, PDF, Excel-Tabellen) bereitgestellt, welche die zugewiesenen Pflegeobjekte und -leistungen enthalten, dazu Nachweisfelder der im Quartal geplanten Pflegetake zur Rückmeldung erledigter Arbeitsgänge.

Nach einem durchgeführten Pflegegang werden anerkannte Leistungen nach stichprobenartiger Kontrolle in pit-Kommunal als Rapport quittiert und sind Basis für die Abrechnung der erbrachten Pflegeleistungen: Je Abrechnungszeitraum erstellt pit-Kommunal für den Auftragnehmer anhand der Rapportdaten, der Einheitspreise und der Leistungsmengen je Auftrag einen detaillierten und transparenten Rechnungsvorschlag. Der Auftragnehmer prüft diesen und sendet ihn - wenn OK - mit Firmenstempel ergänzt aber sonst unverändert als Rechnung an die Stadt Münster zurück. Diese Rechnungseingänge gehen direkt zur Buchhaltung und weiter zur Auszahlung. Eine weitere fachliche Prüfung entfällt.

Aus dem Baumkataster werden aktive Bäume gefiltert und objektweise in Baumkontrolllisten dargestellt und gedruckt. Diese dienen zum Nachweis der Verkehrssicherungspflicht, zur Erfassung und Steuerung von Maßnahmen und zur Dokumentation der Maßnahmenbearbeitung.

Die Spielplatzkontrolle erfolgt in drei Intensitäten: Für die wöchentliche visuelle Kontrolle wird einmal jährlich für jeden Spielort ein Report gedruckt. Enthalten sind dabei Objektdaten und die aktiven Spielgeräte sowie der Kontroll- und Mängelnachweis. Operative Inspektionen werden mit pit-Mobil (Trimble-Juno) dokumentiert. Die erfassten Schäden werden nach Import in pit-Kommunal objektweise gedruckt. Dieser Report ist der Auftrag für die interne Abarbeitung, die mit der Dokumentation der Schadens erledigung im System endet. Die jährliche Hauptinspektion für alle Spielorte erfolgt durch externe Büros. Basis sind dafür jeweils aktuelle Daten aus pit-Kommunal, die als exportierte Excel-Dateien bereitgestellt werden.

Um die Steuerung der Betriebsabläufe weiter zu verbessern, sind zwei Projekte auf den Weg gebracht: Als Android-Pilotprojekt beginnt jetzt die „Probezeit“ für pit-Mobile Baum. Zudem wird ein Workshop zur pit-Kommunal-Strategie in Münster für die nächsten Jahre konzipiert. Wichtige Fragestellungen sind bereits formuliert: Wie können die bereits mit pit-Kommunal unterstützten Prozesse zukünftig ohne Medienbrüche stattfinden? Wie können Nebenprozesse, die bisher mit anderen IT-Lösungen durchgeführt werden, in pit-Kommunal integriert werden? ■

Kontakt

Stadt Münster
Frank Leifken

Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
Albersloher Weg 33
48155 Münster

Telefon: +49 251 492-6764

E-Mail: leifken@stadt-muenster.de

Internet: www.muenster.de/stadt/umwelt

Grünflächenpflegemanagement mit pit-Kommunal in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Aufgabenstellung

Vielfältige Ansprüche an die urbanen Freiräume setzen ein leistungsfähiges Grünflächenmanagement voraus. Die langfristige Verfügbarkeit attraktiver Grünflächen erfordert neue betriebswirtschaftliche Sichtweisen. Durch die fortschreitende Digitalisierung mit zunehmender Vernetzung von Daten und Prozessen verändern sich Strukturen und organisatorische Abläufe, denen ein zukünftiges Management kommunaler Grünflächen gerecht werden muss.

Mit pit-Kommunal erfolgt aktuell die Umstellung von einer Fachkasterlösung auf eine vollumfängliche Betriebssteuerung in der Grünflächenverwaltung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, die neben der Verkehrssicherung der Bäume und Spielplätze auch die Belange des Betriebshofes sowie nahezu die gesamte Grünflächenbewirtschaftung abbildet.

Hintergrund der aktuellen Anpassungen sind vor allem Kostentransparenz und Optimierung der Organisationsstrukturen. Leistungen müssen in Aufwand und Kosten analysiert und bewertet werden, Pflegedefizite können aufgedeckt und beseitigt werden.

Von der Fachkasterlösung zur vollwertigen Betriebssteuerung

Die Systemanpassung umfasst folgende Belange:

- Ablösung des Pflegeklassenmodells (GALK) durch OK FREI & MLV Pflege als bundesweite Norm

- Ersatz der Bautagebücher (analog) durch eine Betriebsdatenerfassung
- Umstellung von der Kosten-Leistungsrechnung zur Aufwandsermittlung und Kalkulation
- Entwicklung einer langfristigen Pflegeplanung

Der Weg zum Ziel

Zu einer erfolgreichen Umsetzung bedarf es neben den technischen Anpassungen auch organisatorischer Veränderungen sowie einer längerfristigen Evaluierung. Da pit-Kommunal als technologische Basis bereits im Standard diverse Möglichkeiten bietet, um betriebswirtschaftliche Prozesse tiefgründig abzubilden, wird hier nur auf wesentliche technische Aspekte verwiesen, die den organisatorischen Veränderungen vorausgehen.

Stammdaten als Basis aller Kalkulationen

Der erste Schritt ist die Erarbeitung von Stammdaten. Dazu werden die Inhalte des Objektartenkatalogs Freianlagen (OK FREI), des Musterleistungsverzeichnisses Pflege- und Instandhaltungsarbeiten sowie eigene Kennwerte verglichen und zu einem neuen Basiskatalog zusammengeführt. Als Ergebnis dessen wurde u. a. ein vierter Service-Level eingeführt, da die Pflegeintensität bestimmter Freianlagen in der Stadt Rostock die drei empfohlenen Service-Level des OK FREI unterschreitet. Außerdem werden konkrete Kostenkennwerte errechnet, um realistische Pflegeaufwände abzubilden.

Nach der Erarbeitung der Stammdaten müssen diese in pit-Kommunal eingepflegt und den Objekten, Pflegeeinheiten und Leistungen zugewiesen werden. Dies beinhaltet auch eine Zuordnung der Technik zu den Leistungen.

Erweiterungen in pit-Kommunal

Die neuen, realen Kennwerte ermöglichen die Vergleichbarkeit der Aufwendungen in Eigen- und Fremdleistung. Dazu ist die Darstellung der Aufwands- und Kostendaten aller Leistungen in unterschiedlichen Ebenen erforderlich.

Die Aufwände werden primär den Leistungen zugeordnet (Zeit und Kosten). Nach Zuweisung der Häufigkeiten mithilfe des Service-Levels werden an der konkreten Objektleistung jetzt die objektbezogenen Zeitaufwände



Spiellandschaft am Warnowufer

und darauf basierend die Realkosten jeder Leistung in der Jahreshäufigkeit ermittelt und dargestellt.

In einer weiteren Ebene werden die Aufwandswerte aller Leistungen in Summe an der jeweiligen Objektpflegeeinheit ermittelt und dargestellt. Um den Aufwand überschaubar zu halten, können häufig wiederkehrende Leistungen als Standardleistungen definiert und automatisiert zugewiesen werden. Die Summe aller Leistungen aller Pflegeeinheiten wird auf der Objektebene ausgewiesen.

Um einen Direktvergleich zwischen Fremd- und Eigenleistung zu ermöglichen, werden die Kosten von Fremdleistungen ebenfalls auf allen Ebenen dargestellt. Damit ist auf jeder Ebene ein Kostenvergleich möglich. So kann beispielsweise entschieden werden, ob die Staudenpflege einer Parkanlage in Eigenleistung erfolgt, die Rasenmähd dieser Anlage jedoch als Fremdleistung wirtschaftlicher ist.

Simulation von Pflegeaufwendungen

Um auf Budget- und Flächenveränderungen wirksam reagieren zu können, müssen konkret die veränderten Kosten bzw. die Ressourcen abgebildet werden. In der Rostocker Lösung lassen sich im pit-Kommunal neben den realen Aufwänden im IST-Zustand auch die Aufwände im SOLL-Zustand auf der Objektebene darstellen. Über einen Report werden beide gegenübergestellt und damit eine Entscheidungsgrundlage geliefert. Bei Bedarf können anstelle der Kosten auch die Zeitwerte ausgewiesen werden.

Ausweisung von Pflegedefiziten

Im Zuge der Betriebsdatenerfassung werden mittels Aufträge alle Leistungen zur Grünflächenpflege erfasst. Über die geplante Pflegeleistung gemäß Service-Level lässt sich nicht nur jederzeit der aktuelle Stand der Pflege ermitteln, sondern zum Ende eines bestimmten Zeitraumes auch die tatsächlich erbrachte Leistung insgesamt bewerten. Damit lassen sich entstandene Pflegedefizite konkret darstellen und notwendige Maßnahmen ableiten. Ebenso können die Kosten der Grünflächenpflege aus den Flächenzuwächsen bereits im Vorfeld geplant werden, um die zusätzlich benötigten Ressourcen rechtzeitig einzustellen.

Table 1: Object Data (Top Screenshot)

Objekt	Objekt II	Service Level (Ist)	Service Level (Soll)	Pflegeeinheiten	Bäume
Amt	67, Amt für Stadtgrün				
Bezirk	D1 - Warnemünde	Pers.-Aufw. (Eigen)		369,80 h	
Objekt-Schlüssel	01/0009	Pers.-Kosten (Eigen)		13.497,70 €	
Objekt-Bezeichnung	Kurpark	Techn.-Aufw. (Eigen)		284,00 h	
Service Level (Ist)	OK Frei HRD SL 3	Techn.-Kosten (Eigen)		5.112,00 €	
Fläche	35.800,3 [m ²]	Summe Kosten (Eigen)		18.609,70 €	
Leistungen zu Service Level (Ist)		Fremdaufwand		21.485,60 €	

Table 2: Service Level Comparison (Bottom Screenshot)

Service Level	SL 3	Häufigkeit OK/Frei	Häufigkeit Individuell
Leistung	Mähen Gebrauchsrasen (Mulch)	8	
Pers.-Aufw. (Eigen)/Mal	1,20 h	Personalaufwand (Eigen)	9,60 h
Pers.-Kosten (Eigen)/h	36,00 €	Personalkosten (Eigen)	345,60 €
Technik.-Aufw. (Eigen)/Mal	1,20 h	Technikaufwand (Eigen)	9,60 h
Technik.-Kosten (Eigen)/h	24,00 €	Technikkosten (Eigen)	230,40 €
Summe Kosten (Eigen)	72,00 €	Summe Kosten (Eigen)	576,00 €
Fremdkosten	68,00 €	Fremdkosten	544,00 €

Gemäß der aktuellen FLL-Richtlinie zum Freiflächenmanagement sind Pflegekosten von Grünanlagen bereits in der Planungsphase auszuweisen. Mit der hier vorgestellten erweiterten Lösung in pit-Kommunal ist dieses künftig sehr einfach und schnell möglich.

Fazit

Mit den dargestellten Erweiterungen wird pit-Kommunal zum optimalen Werkzeug für das digitale Grünflächenmanagement. Damit ist eine fachgerechte langfristige Planung und Koordinierung der Grünflächenpflege in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock gewährleistet, um auch zukünftig attraktive urbane Grün- und Freiräume zu erhalten und zu entwickeln. ■

Kontakt

Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Maik Brandt

Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege

Am Westfriedhof 2

18059 Rostock

Telefon: +49 381 381-8557

E-Mail: maik.brandt@rostock.de

Internet: www.rostock.de

pit-Kommunal beim Gartenamt der Stadt Baden-Baden

Projekte

Kurhaus © Stadt Baden-Baden

Die Stadt Baden-Baden zählt mit ihren knapp 54.000 Einwohnern als kleinste kreisfreie Stadt in Baden-Württemberg. Idyllisch am Westrand des nördlichen Schwarzwalds gelegen, ist sie nicht zuletzt durch das Kurhaus, das Casino und die einzigartigen Grün-, Kur- und Parkanlagen auch weit über die Bundesgrenzen hinaus bekannt.

Bereits seit Mitte 2009 wird pit-Kommunal im Gartenamt (seit Oktober 2016 Fachgebiet Park und Garten) für die Bereiche Grünkataster, Betriebsdatenerfassung und Baumkataster erfolgreich eingesetzt.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Kosten-/Leistungsrechnung, das Budgetmanagement und ein transparentes Controlling für die Personal- und Kostenaufwände im Gartenamt der Stadt Baden-Baden.

Das Grünkataster liefert dafür die wichtigen Grundlegendaten. Basierend auf der klassischen GIS-bezogenen und hierarchischen Katasterstruktur gemäß der GALK-Empfehlungen, besteht das Grünkataster der Stadt Baden-Baden aus Objektdefinitionen mit den darin enthaltenen Pflegeeinheiten (z. B. Gebrauchsrasen, Stauden oder auch Papierkörbe) sowie den dazugehörigen SOLL-Leistungen gemäß zugewiesenem Pflegestandard der Stadtverwaltung. Die ergänzenden Informationen zu den Leistungen aus dem Kataster wie zum Beispiel die Menge, die SOLL-Häufigkeiten, die Besonderheiten oder der Basisaufwand werden für die weitere Bearbeitung der Daten und Prozesse benötigt.

Denn der eigentliche Fokus liegt vor allem auf der finanztechnischen Betrachtung der Grünpflege unter Berücksichtigung der Unterscheidung zwischen Eigen- und Fremdleistung sowie des Kosten- und Kontenrahmens der Stadtverwaltung. Jedes in pit-Kommunal gepflegte Objekt hat eine direkte Zuordnung zu einem Budget und wird damit kosten- und aufwandstransparent unterhalten.

Im Rahmen der Budgetverwaltung werden neben dem Budgetansatz auch die Mittelbindung im Bereich Eigenleistung (auf Basis der erfassten Leistungsdaten), die gebundenen Mittel (in Aufträgen gebundene Mittel, die noch nicht abgerechnet wurden) sowie die Fremdleistung (abgerechnete Leistungen aus Aufträgen und sonstige Fremdrechnungen) ausgewiesen. Darüber hinaus ist eine Budgetkontrolle in pit-Kommunal aktiviert, die den Anwender bei Überschreitung einstellbarer Grenzwerte für

das Budget informiert – entweder durch eine Erinnerung per Pop-up-Fenster in pit-Kommunal oder auch durch eine direkte Benachrichtigung per E-Mail.

Die Daten für die Zeit- und Leistungserfassung werden mittlerweile App-basiert mit mobilen Geräten direkt vor Ort durch die Mitarbeiter des Gartenamtes erfasst und per Synchronisation mit dem „Inhouse-System“ abgeglichen und stehen damit zentral und direkt in pit-Kommunal sowie auf allen weiteren Mobile Devices automatisch zur Verfügung. Zum Einsatz kommt dabei das Modul pit-Mobile BDE.

In all den Jahren hat die hohe Flexibilität und Anpassbarkeit von pit-Kommunal immer wieder geholfen, die Spezifika des Gartenamtes zu berücksichtigen und die entsprechenden Mehrwerte zu generieren.

Und auch in Zukunft gilt es noch viele Aufgaben zu meistern. So steht in Kürze die Umstellung im Grünkataster auf Esri ArcGIS an, womit die katasterführenden Prozesse in pit-Kommunal noch weiter automatisiert werden. Der Einsatz von pit-Kommunal befindet sich noch bei weiteren Vorhaben des Gartenamtes in der Planung: So sollen zur besseren Transparenz und Arbeitseinsparung ein Pflegeplan als Dauerauftrag für die Regie (einschließlich der Häufigkeit und zeitlichen Taktung der durchzuführenden Arbeiten) und ein Spielplatzkataster aufgestellt werden. Auch die Haushaltsplanung für die Folgejahre, mit einer gleichzeitigen Anmeldung für den städtischen Doppelhaushalt zur Vermeidung von redundanten Verfahren, soll in Zukunft mit pit-Kommunal durchgeführt werden. So bleiben die Themen „Kataster, Budgets und Controlling“ auch weiterhin im Fokus der Anwendung pit-Kommunal bei der Stadtverwaltung in Baden-Baden. ■

Kontakt

Stadt Baden-Baden
Michael Schiem

Fachgebiet Park und Garten
Winterhalterstraße 6
76530 Baden-Baden

Telefon: +49 7221 93-1202
E-Mail: michael.schiem@baden-baden.de
Internet: www.baden-baden.de

Grünflächenmanagementsystem bei der Stadt Dortmund

Das Dortmunder Grün ist einzigartig



Grünes Dortmund © Stadt Dortmund

Dortmund ist mit rund 600.000 Einwohnern die achtgrößte Stadt Deutschlands und eines der drei großen Wirtschafts- und Handelszentren des Ruhrgebiets. Früher vor allem bekannt durch Stahl, Kohle und Bier, ist Dortmund heute nach langjährigem Strukturwandel ein Zentrum der Versicherungswirtschaft und des Einzelhandels.

Und Dortmund ist grün. Etwa 47 % des Stadtgebietes sind als Freiraum ausgewiesen. Das gartenkulturelle Erbe mit mehreren über 100-jährigen Parks stellt auch in der heutigen Zeit eine bedeutende Rolle im Erscheinungsbild der Stadt dar. Um das Stadtgrün auch zukünftig angemessen in Szene setzen zu können, hat sich das Tiefbauamt im Juni 2016 entschieden, ein integriertes, GIS-basiertes Grünflächenmanagementsystem einzuführen und die Firma IP SYSCON GmbH mit der Umsetzung beauftragt. Ab September 2018 steht die Anwendung den Nutzern vollumfänglich für den Produktivbetrieb zur Verfügung.

Das städtische Vermessungs- und Katasteramt hat die Pflegeeinheiten der ca. 1.500 ha umfassenden öffentlichen Parks, Grünanlagen, Friedhöfe, Spiel- und Sportplätze digital aufgenommen und in ArcGIS Desktop mit Oracle bereitgestellt. Auf dieser Grundlage kann nun das Pflegemanagement von der Planung über die Pflegesteuerung bis zur betriebswirtschaftlichen Auswertung durchgeführt werden.

Mit der Hilfestellung des Betriebssteuerungssystems pit-Kommunal sollen die Parks noch attraktiver werden und den vielseitigen Ansprüchen an Freizeit, Spiel, Sport, Gesundheit und Erlebnis genügen. Gleichzeitig muss die Pflege auch bezahlbar bleiben. Durch die Verarbeitung von Betriebsdaten können diese Ziele jederzeit überprüft werden. Alle Flächen und Auswertungen stehen den Anwendern in dem WebGIS MapSolution auf Basis von ArcGIS Enterprise zur Verfügung.

Auf ca. 430 ha Fläche für Verkehrsgrün sind nun ca. 120.000 Straßenbäume im System hinterlegt, die von den 16 Baumkontrolleuren mit Tablet-PCs digital kontrolliert werden. Weitere fünf Spielplatzkontrolleure sind derzeit mit entsprechender Software auf 322 Spielplätzen im Einsatz. Die erfassten Schäden und Maßnahmen sind tagesaktuell dokumentiert und können gemäß den Prioritäten abgearbeitet werden. Die mobile Anwendung wird in 2019 auf das neue Map4Mobile für Universal Windows Plattform (UWP) umgestellt.

Das Grünflächenmanagementsystem, bestehend aus Desktop-, Web- und mobilen Arbeitsplätzen, wird technisch durch das Dortmunder Systemhaus betrieben. Die Anwender des Tiefbauamtes sind an verschiedenen Standorten über Citrix mit der Anwendung vernetzt. Die robusten Windows-Tablets tauschen über Dockingstations die Daten mit der zentralen Oracle-Datenbank aus. Dieses moderne Fachinformationssystem fügt sich nahtlos in die Geodateninfrastruktur (GDI) der Stadt Dortmund ein. ■

Kontakt

Stadt Dortmund
Josef Hümmecke

Tiefbauamt
Sunderweg 86
44147 Dortmund

Telefon: +49 231 50-29500
E-Mail: jhuemmecke@stadttdo.de
Internet: www.dortmund.de

Straßenmanagement bei der Landeshauptstadt Wiesbaden

Praxisorientierte Anwendung in der mobilen Straßenkontrolle

Die Verkehrssicherungspflicht gehört zu den sensiblen Tätigkeitsfeldern innerhalb der deutschen Kommunen. Darunter fällt auch die regelmäßige Kontrolle der Straßen sowie Geh- und Radwege hinsichtlich auftretender Mängel oder Beschädigungen, um die einwandfreie und gefahrlose Nutzung der kommunalen Verkehrswege für Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrzeuge zu gewährleisten.

Im Rahmen einer Ausschreibung war die Landeshauptstadt Wiesbaden im Jahr 2015 u. a. auf der Suche nach einer neuen, softwarebasierten Straßenmanagementlösung. Den Auftrag dafür erhielt dann zum Jahresende 2015 die IP SYSCON GmbH. Die Umstellung vom Altsystem und der Aufbau der neuen Technologie begann im Folgejahr 2016.

Die mobile Straßenkontrolle erhielt von Beginn an eine besondere Bedeutung. Bei einer Straßennetzlänge von derzeit 876 km und 9,3 km² Straßenflächen sind aktuell 16 mobile Einheiten im Außendienst, um die Straßenkontrollen tagtäglich durchzuführen. Zum Einsatz kommen dabei offline App-Lösungen auf Android-Basis, die neben einer Datenbank auch eine Karte aufweisen, um Straßenschäden – bei Bedarf auch kombiniert mit der eigenen GPS-Position – geometrisch zu erfassen. Die zugehörigen Sachdaten, wie die Art der Straßenschäden, das Ausmaß oder die Priorität, werden in der mobilen Datenbank erhoben. Auch Fotos dürfen an dieser Stelle nicht fehlen. Zusätzlich werden Maßnahmen beschrieben, welche zur Behebung der Schäden durchgeführt werden sollen. Die Kontrollen werden zum Abschluss des Tages oder des Kontrollzeitraums mit der zentralen Datenbank abgeglichen. Im Rahmen von internen Prozessen folgt die Koordinierung zur Abarbeitung und Behebung der Schäden.

An dieser Stelle hat die Stadt Wiesbaden einen pragmatischen, aber dennoch praxisorientierten Anspruch an die App gestellt. Im Detail sieht die Anforderung vor, dass alle offenen Schäden und Maßnahmen in einer übersichtlichen Listenform auf dem mobilen Gerät abrufbar sind. Bei den Schäden wird dann noch einmal zwischen „internen Schäden“ und „externen Schäden“ unterschieden. Die Liste ist nach Straßennamen sortiert. Wird ein bestehender Schaden oder eine Maßnahme ausgewählt, so kann mit zwei Klicks der Status von „offen“ auf „erledigt“ gesetzt werden. Parallel prüft das System vorgegebene Abhängigkeiten, wie z. B. ob



Querungshilfe Dotzheimer Straße © Wiesbaden

ein Schaden automatisch den Status „erledigt“ erhält, wenn alle zugehörigen Maßnahmen erledigt wurden. Somit ergibt sich ein sehr leichter und einfacher Workflow zur Abarbeitung von Schäden und Maßnahmen.

Die Umsetzung orientiert sich an den konkreten Arbeitsabläufen der Mitarbeiter im Straßenbereich der Stadt Wiesbaden, bleibt dabei aber allgemeingültig und folgt dem Aufbau und der Handhabung der übrigen App-Funktionen.

Somit wurde der IP SYSCON GmbH die Entscheidung erleichtert, diesen allgemeinnützigen Funktionsbereich in den Standard der App zu übernehmen und auch anderen Nutzern zugutekommen zu lassen. Ein musterhaftes Exempel, wie aus praktischen Erfahrungen des Anwenders und einer guten Zusammenarbeit mit dem Softwareanbieter neue und effektive Werkzeuge entstehen können. ■

Kontakt

Landeshauptstadt Wiesbaden

Gisbert Klose

Tiefbauamt

Gustav-Stresemann-Ring 15

65189 Wiesbaden

Telefon: +49 611 31-2751

E-Mail: gisbert.klose@wiesbaden.de

Internet: www.wiesbaden.de

Straßenmanagement in Osnabrück

Neue GIS-Funktionen und intelligente Fortführung der Bestandsdaten

Henning Philipp ist seit mehr als 10 Jahren Mitarbeiter des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen der Stadt Osnabrück. Zu seinen zentralen Aufgaben gehört u. a. die Betreuung, Pflege und Fortführung des über 750 km langen Straßennetzes der Stadt Osnabrück.

Herr Philipp, für die Stadt Osnabrück führen Sie zusammen mit einem weiteren Kollegen die Straßenbestandsdaten im GIS und in pit-Kommunal. Welchen Anteil nimmt die Straßenfortführung in Ihrem Tagesablauf ein?

Mit der Thematik der Straßenfortführung habe ich täglich zu tun. Unser Bestand ist zwar vollständig erhoben, aber die Korrekturen und Änderungen an den Straßenbestandsflächen oder Abschnitten nehmen viel Zeit in Anspruch.

Zur Unterstützung bei der Straßenfortführung hat die IP SYSCON GmbH auf Initiative der Stadt ein zusätzliches Werkzeug entwickelt. Wie kam es dazu?

Unser digitaler Straßenbestand stammt aus einer eigenen Erfassung, die schon einige Jahre zurückliegt.

Änderungen, die seitdem stattgefunden haben, konnte ich bisher immer nur als neue Datensätze auf der GIS-Seite ergänzen und nicht mit dem Grundbestand sinnvoll verschneiden. Das lag auch an der etwas umständlichen Datenhaltung in der IP SYSCON-Fachlösung mit der Trennung zwischen GIS-Daten und den Straßendaten in pit-Kommunal. Und in den Gesprächen, die bereits vor drei Jahren begonnen haben, wurde der Bedarf der neuen Funktionalitäten gegenüber der IP SYSCON GmbH beschrieben.

Im vergangenen Jahr wurden die Umstellungen abgeschlossen und die neuen Funktionen zuallererst bei Ihnen in der Stadt eingerichtet. Was hat sich seitdem geändert?

Nun, die Fortführung der Straßen funktioniert grundsätzlich so, wie wir uns das vorgestellt haben. Die Bestandsdaten werden nicht einfach überschrieben, sondern können historisiert werden, wenn ich das für notwendig erachte und in den Einstellungen so vorsehe. Mit den Werkzeugen sind die Flächen leichter fortzuführen – mit Verschneidung der bestehenden Flächen und Abschnitte, sodass man deutlich schneller als bisher vorankommt.



Historisches Rathaus © Stadt Osnabrück, Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen



Neuausbau Hauptverkehrsstraße © Stadt Osnabrück, Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen

Man zeichnet einfach die neuen Flächen oder die Änderungen über die alten Flächen und die Erweiterung im GIS macht quasi den Rest.

Und mit der neuen, zentralen Datenhaltung in pit-Kommunal gibt es nun auch keine Fehlerquellen mehr oder die Gefahr von abweichenden Daten. Dadurch ist auch die gemeinsame Nutzung mit dem OSB (Osnabrücker Service Betrieb) besser möglich.

Jetzt sind die Grundlagen vorhanden, um aktuelle Zustandsinformationen so an den Flächen zu hinterlegen, dass die Entwicklungen zum Straßenzustand deutlich besser zu erkennen sind.

In welche Richtung wird sich zukünftig die Straßenthematik in Osnabrück in puncto Bestandsfortführung und Zustandserfassung entwickeln?

Neben der Bestandsfortführung, die bei meinem Kollegen und mir liegt, planen wir eine weitere Zustandsbewertung durch einen Dienstleister.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich des Erhaltungsmanagements sowie der Sanierungsplanung, um dadurch unsere Haushaltsmittel noch gezielter einzusetzen. Zudem steht der Ausbau des Radwegenetzes sehr im Fokus und wird uns in den nächsten Jahren immer mehr beschäftigen.

Was erwarten Sie von der Software?

Die Software sollte mehr unterstützen, dabei aber nicht komplizierter werden. Da sind wir mit der IP SYSCON GmbH auf einem guten Weg. Eine einfache Bedienung ist wichtig. Das gilt natürlich auch für die mobilen Lösungen des OSB, die für die Streckenkontrolle und Straßenunterhaltung eingesetzt werden.

Und wenn ich demnächst auch noch das Radwegenetz in pit-Kommunal abbilden kann, dann erfüllt die Software das, was ich von ihr erwarte. ■

Kontakt

Stadt Osnabrück
Henning Philipp

Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen
Hasemauer 1 Dominikanerkloster
49074 Osnabrück

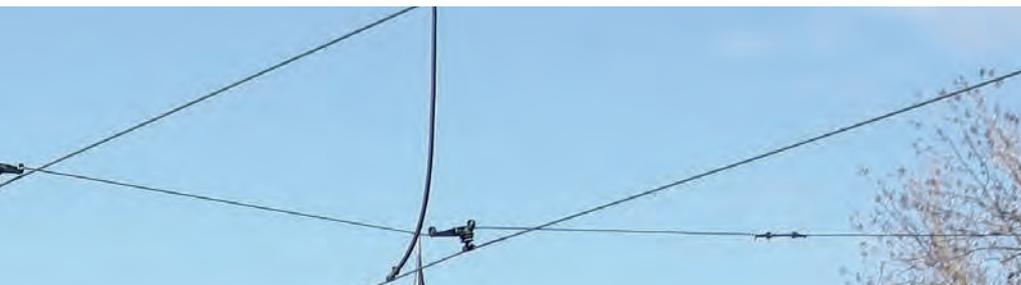
Telefon: +49 541 323-2086
E-Mail: philipp.h@osnabrueck.de
Internet: www.osnabrueck.de

Stadt Erfurt – Straßenmanagement mit besonderen Anforderungen

Projekte

*„pit-Kommunal ist das geeignete Werkzeug für uns, da wir mehr wollen als eine klassische Straßenmanagementlösung.“
– Eric Pocher*

Schlösserstraße © Landeshauptstadt Erfurt



Die Landeshauptstadt Erfurt liegt mit den über 213.000 Einwohnern im Herzen des Freistaats Thüringen und ist damit die größte Stadt des Bundeslandes.

Im vergangenen Jahr begann das Tiefbau- und Verkehrsamt der Landeshauptstadt Erfurt die Suche nach einer neuen Lösung für das Straßenmanagement für die über 1.700 Straßen mit einer Gesamtlänge von mehr als 750 km. Das Netz enthält über 25.000 Straßenverkehrsflächen, die es zu unterhalten gilt. Dabei sind jährlich über 5.000 Vorgänge und Bescheide rund um die Straßeninfrastruktur zu verwalten. Es wurde eine Ausschreibung vorbereitet, die neben den klassischen Anforderungen an eine Straßenmanagementlösung auch eine zusätzliche wesentliche Eigenschaft an die Software einforderte: Die Lösung sollte transparent, offen und anpassbar sein, um bei Bedarf auch eigenständig und unabhängig vom Softwarelieferanten Anpassungen und Ergänzungen vornehmen und zudem uneingeschränkten Zugriff auf die (eigenen) Daten haben zu können.

Die Entscheidung fiel zugunsten des pit-Kommunal Straßenmanagements der IP SYSCON GmbH aus. Überzeugt hatte die offene Struktur der IP SYSCON-Lösung, die auf einer klassischen Standardanwendung basiert, welche die Möglichkeit bietet, Prozesse und Anwendungen individuell zu beeinflussen. Um dieses abbilden zu können, ist eine entsprechende (System-) Administrationsschulung notwendig. Unter der zentralen Leitung von Herrn Pocher von der Stadtverwaltung Erfurt wurde in diesem Jahr mit den entsprechenden Einweisungen und Schulungen begonnen.

„Da wir bereits heute wissen, dass wir über den klassischen Umfang einer Straßenmanagementlösung hinaus Anforderungen haben und wir diese soweit wie möglich unabhängig und eigenständig vom Softwarelieferanten umsetzen und bis hin zu speziellen Auswertungen und Berichten beherrschen wollen, ist pit-Kommunal das geeignete Werkzeug für uns.“, so Herr Pocher vom Tiefbau- und Verkehrsamt der Landeshauptstadt Erfurt.

Zu Beginn des Jahres 2018 wurde mit der Einrichtung des Systems begonnen. Dabei galt es, die eng gesteck-

ten Datenschutzrichtlinien der Stadtverwaltung zu berücksichtigen. Dies führte zu einer Verzögerung in der Umsetzung, doch die notwendigen Anpassungen konnten kurzfristig eingeführt und so die Flexibilität der Fachlösung gleich das erste Mal unter Beweis gestellt werden.

Neben umfassenden Schulungen für die Anwender sowie für die Systemadministratoren stehen auch Datenmigrationen aus Altdatenbeständen an. Herkömmlicherweise unterstützen die Softwarelieferanten die Überführung von Altdaten in das neue System. Dies war in Erfurt nicht vorgesehen. Hier war es das Ziel, ausgewählte Mitarbeiter der Verwaltung in die Lage zu versetzen, die offenen Mechanismen zum Datenimport in pit-Kommunal eigenständig zu bedienen. Somit beschäftigen sich genau die Personen mit der Übernahme von Altdaten und den einhergehenden Fragestellungen hinsichtlich Aktualität, Notwendigkeit und möglichen Fehlern, die auch tagtäglich mit den Daten arbeiten. Dieses Vorgehen erhöht die Flexibilität im Zuge der Datenmigration und verringert zeitgleich Kommunikationsprozesse sowie zeitliche Abhängigkeiten zur Softwarefirma.

Die IP SYSCON GmbH steht dem Vorgehen der Landeshauptstadt Erfurt sehr positiv gegenüber und unterstützt vollumfänglich den Aufbau aller benötigten Kompetenzen vor Ort mit dem Ergebnis, die von ihr gesteckten Ziele gemeinsam bestmöglich zu erreichen. ■

Kontakt

Landeshauptstadt Erfurt Eric Pocher

Tiefbau- und Verkehrsamt
Stadtverwaltung
99111 Erfurt

Telefon: +49 361 655-3198
E-Mail: eric.pocher@erfurt.de
Internet: www.erfurt.de



Straßen-, Kanal- und Grünflächenmanagement bei der Stadt Eckernförde

Projekte

Luftbild © Stadt Eckernförde



Die Stadt Eckernförde, mit über 20.000 Einwohnern an der Ostsee zwischen Kiel und Flensburg gelegen, hatte im Jahr 2015 großes Interesse an einer GIS-gestützten Softwarelösung im Bereich Straßenmanagement entwickelt. Es lagen bereits Befahrungsdaten der Firma eagle eye technologies GmbH vor, die seinerzeit noch in einer Altdatenbank untergebracht waren und nun abgelöst werden sollten. Die Suche nach einer passenden Softwarelösung wurde sorgfältig geführt und erstreckte sich über ein Jahr. Final wurde im Jahr 2016 der Auftrag zur Lieferung des pit-Kommunal Straßenmanagement an die IP SYSCON GmbH erteilt, einhergehend mit der Aufgabe, die vorliegenden Befahrungsdaten aus dem Altsystem zu überführen. Im Rahmen der Systemeinführung erwies sich die Zusammenarbeit zwischen Anwendern und Softwarehersteller als sehr positiv: Mithilfe fachlicher Unterstützung der städtischen Mitarbeiter wurde im Bereich der Straßenkontrollen ein neuer „Steckbrief für Straßenschäden“ aufgenommen, der pro Schaden neben den relevanten Fachdaten auch die zugehörigen Fotos geeignet aufführt und einen passenden Ausschnitt aus der GIS-Karte darstellt.

Im Zuge der Marktsichtung zum Straßenmanagement erkannte die Stadt Eckernförde, dass die Lösungen der IP SYSCON GmbH zu Kanalkataster und Grünflächenmanagement ebenfalls für die eigenen Belange gut geeignet wären. Doch die Einführung eines nächsten Themenbereichs wurde seitens der Stadt von der erfolgreichen Umsetzung im Straßenmanagement abhängig gemacht. Die Qualitätsansprüche der Stadt Eckernförde wurden hierbei erfüllt und die Basis für eine weitere Zusammenarbeit war geschaffen. Die neuen Themenbereiche sollten dann aber nacheinander und nicht zeitgleich eingeführt werden, um so die GIS-Administration der Stadt zu entlasten.

Zum Jahreswechsel 2016/2017 wurden von der Stadt Eckernförde die Fachanwendungen zur Netzinformation im Bereich Kanal genauer in Augenschein genommen. Testdatensätze aus dem Altsystem wurden eingespielt und der Echteinsatz mit den Anwendern an der Fachanwendung nachvollzogen. Die Umsetzung und Einführung inklusive der kompletten Migration der Kanaldaten nebst Koordinatentransformation auf

ETRS89 und anschließenden Schulungen erfolgten dann Mitte 2017 bis zum Ende des Jahres.

Die Stadt Eckernförde nahm in diesem Jahr an der IP SYSCON 2018, dem Kongress der IP SYSCON GmbH, teil. Ausgestattet mit vielen Informationen und Anregungen richtete sich hiernach der Fokus der Stadt auf das Thema Grünflächenmanagement. Da eine Baumkontrolle in Eckernförde seit vielen Jahren bereits als unabhängige Lösung im Haus vorhanden ist und zur Zufriedenheit läuft, wurde eine Ergänzung um pit-Kommunal Grünflächenmanagement in Erwägung gezogen. Voraussetzung für einen Einsatz war die Bestätigung der IP SYSCON GmbH, dass die bisherigen Geodaten aus dem Grünbereich auch erfolgreich übernommen werden können. Unter den Fachkollegen wurde ausdiskutiert, wie detailliert die Grünflächen und -anlagen im pit-Kommunal geführt werden sollen. Hierbei wurde sich am Ende auf ein effektives Maß beschränkt, welches einerseits den Alltagsanforderungen der Stadtverwaltung umfassend gerecht wird, andererseits den Aufwand der notwendigen Datenpflege aber gering hält, um diese im Tagesgeschäft unterzubringen. Bereits Mitte des Jahres 2018 wurde mit der Einführung des Grünflächenmanagements auf pit-Kommunal begonnen.

Die Stadt Eckernförde zeigt mit diesem Vorgehen ein Paradebeispiel, wie sowohl verschiedene Fachthemen im Hause nach Priorität sortiert und schrittweise umgesetzt werden können, als auch die Mitarbeiter in der Findung effektiv eingebunden und in der Umsetzung nicht unverhältnismäßig belastet werden. ■

Kontakt

Stadt Eckernförde
Birgitt Zölck

IT/Org

Rathausmarkt 4-6
24340 Eckernförde

Telefon: +49 4351 710-120

E-Mail: birgitt.zoelck@stadt-eckernfoerde.de

Internet: www.eckernfoerde.de

CAFM-Einführung bei der Stadt Neumarkt in der Oberpfalz

Effiziente Immobilienbewirtschaftung mit pit-Kommunal

Einführung von pit-Kommunal

In der Mitte des Jahres 2017 hat sich die Große Kreisstadt Neumarkt in der Oberpfalz mit der Anschaffung des CAFM-Moduls von pit-Kommunal dazu entschlossen, ihre bereits seit 2006 zum Teil softwaregestützten Aufgaben bezüglich der Bewirtschaftung von Immobilien neu aufzustellen und zu optimieren.

Primär beziehen sich die Aufgaben auf die Erfassung und Dokumentation der gebäudetechnischen Anlagen (TGA), der Steuerung von Prüfungen, Wartungen und Instandsetzungen sowie dem kaufmännischen Gebäudemanagement (Einbindung von Haushalts- und Buchungsstellen zur kostenmäßigen bzw. buchhalterischen Erfassung von Ein- und Ausgangsrechnungen im Rahmen der kamerale Haushaltsausführung).

Der kaufmännische Bereich erfolgte in Kombination mit einer Anbindung an das Finanzwesen OK.FIS über eine Textschnittstelle. Ergänzt werden diese Prozesse durch die Kostenplanung und Verfolgung von Bauprojekten mit pit-Kommunal.

Mit ca. 40.000 Einwohnern ist Neumarkt nach Regensburg, Weiden und Amberg die viertgrößte Stadt in der

Oberpfalz und im bayerischen Landesentwicklungsplan als Oberzentrum eingetragen.

Die Stadt Neumarkt i. d. OPf. bewirtschaftet ein Immobilienportfolio von ca. 270 Objekten. Das Liegenschaftsmanagement der Stadt obliegt dem Hochbauamt sowie dem Bauverwaltungsamt (operativ) mit zusammen 14 Mitarbeitern. Zum Immobilienportfolio zählen neben Rathäusern auch weitere Verwaltungsgebäude, Schulen, Kindergärten, Museen und Kulturgebäude sowie Sondernutzungen, Betriebsgebäude und eine signifikante Anzahl an Wohn- und Geschäftsgebäuden.

Die Vorgaben für die Einführung von pit-Kommunal stellte alle Beteiligten vor große Herausforderungen. So musste innerhalb von zwei Monaten zum Stichtag 01.01.2018 die CAFM-Einführung soweit abgeschlossen sein, dass das kaufmännische Gebäudemanagement mit Schnittstelle zum Finanzwesen OK.FIS produktiv genutzt werden konnte.

Mit guter Vorbereitung Schritt für Schritt zum Ziel

Durch die gute Zusammenarbeit aller involvierten Personen und Institutionen konnte dieses Ziel erreicht



Luftaufnahme © Neumarkt in der Oberpfalz



Historischer Reitstadel © Stadt Neumarkt in der Oberpfalz

werden. Eine gute Vorarbeit durch die Stadtverwaltung sowie die bereits in vielen Bereichen in pit-Kommunal fertigen Bausteine für die Nutzung der einzelnen Themen waren Grundlage für die erfolgreiche und schnelle Einführung. Dabei konnte die Anpassbarkeit und Flexibilität von pit-Kommunal immer wieder dafür genutzt werden, um die einzelnen Arbeitsabläufe und Automatismen spezifisch einzurichten.

Ein wesentlicher Erfolgsgarant bestand darin, dass die Bestandsdokumentation der relevanten Liegenschaften bereits in digitaler Form zum Teil aus der bisherigen CAFM-Software und eigens geführten Listen vorlag und nach einer kurzen Überarbeitungsphase direkt in pit-Kommunal integriert werden konnte. Das Gleiche galt für die Stammdaten aus dem Finanzwesen OK.FIS: Konten- und Kostenrahmen (Haushalts- und Buchungsstellen), Kreditoren- und Debitorenlisten (Finanzadressdaten) wurden zentral in pit-Kommunal überführt. Die Einrichtung der Schnittstelle sowie die entsprechenden Test- und Abnahmeprozesse konnten vor diesem Hintergrund verhältnismäßig problemlos innerhalb des angedachten Zeitrahmens durchgeführt werden.

In der zweiten Phase wurden die Bestandsdaten der technischen Anlagen aufgenommen. Durch die Verwendung des CAFM-Standards „CAFM Connect 2.0“ konnte ein großer Teil der Daten der größten Objekte Neumarkts in strukturierter Form durch die Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt werden – die restlichen Daten wurden ergänzend händisch erfasst. Durch die

Verknüpfung dieser Daten mit den Maßgaben der Betreiberverantwortung in pit-Kommunal sind entsprechende Prüf- und Wartungspläne aufgestellt worden, die nun im CAFM genutzt, geprüft und dokumentiert werden.

Als Nächstes soll auch noch eine Schnittstelle vom CAFM zum Dokumentenmanagementsystem der Stadtverwaltung eingerichtet werden.

Neben dem Thema CAFM werden in Neumarkt in der Oberpfalz bereits auch andere Bausteine des IP SYSCON-Produktportfolios eingesetzt, z. B. das Straßenmanagement mit pit-Kommunal sowie GIS-Anwendungen in den Bereichen Ver- und Entsorgung und ALKIS. ■

Kontakt

Stadt Neumarkt in der Oberpfalz

Matthias Ellert

Bauverwaltungsamt

E-Mail: matthias.ellert@neumarkt.de

Dieter Ullmann

Hochbauamt

E-Mail: dieter.ullmann@neumarkt.de

Rathausplatz 1

92318 Neumarkt i. d. OPf.

Telefon: +49 9181 255-0

Internet: www.neumarkt.de

pit-Kommunal in der documenta-Stadt

Projekte

*„Wir brauchten ein ideales System: Integrierbar,
ausbaufähig und darüber hinaus einfach, schnell und in allen
Belangen konfigurierbar.“ – Dr. Martin Hellmann*

Die Stadt Kassel setzt im Gebäudemanagement auf pit-Kommunal

Die Stadt Kassel hat sich nach langer und intensiver Auseinandersetzung mit CAFM-Systemen und letztlich nach einer öffentlichen Ausschreibung in 2009/2010 für den Einsatz von pit-Kommunal in Kombination mit CAD entschieden.

„Der Bedarf an einer Softwareunterstützung ergab sich durch das Ziel der Zentralisierung und Bündelung von Aufgaben im Amt 65, dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaftung“, erläutert der Projektleiter für die CAFM-Einführung Herr Dr. Hellmann. „pit-Kommunal war für dieses Vorhaben das ideale System: Integrierbar in die bestehende IT-Systemlandschaft der Stadtverwaltung, ausbaufähig für alle Themengebiete im Gebäudemanagement und darüber hinaus einfach, schnell und in allen Belangen konfigurierbar“.

Denn eines war klar: Die mit über 200.000 Einwohnern drittgrößte Stadt Hessens brauchte und suchte ein System, welches sich den unter Umständen schnell ändernden Rahmenbedingungen innerhalb der Ämterstrukturen und Vorgängen der Stadt anpassen konnte.

Kassel unterliegt seit jeher einem stetigen Wandel: Von der ersten Erwähnung im Jahr 913 n. Chr. über seine zentrale Bedeutung in der Landgrafschaft Hessen, bis zur Etablierung der weltweit bedeutenden Ausstellung zeitgenössischer Kunst der „documenta.“

Die Nutzung des CAFM pit-Kommunal im Gebäudemanagement der Stadt erstreckt sich mittlerweile über viele Module und Themen: Sie reichen von einem zentralen Budget-, Auftrags- und Kostenmanagement über die zentrale Liegenschaftsverwaltung und Energiedatendokumentation und enden beim Reinigungsmanagement.

„Die größte Herausforderung lag in der Etablierung der über pit-Kommunal eingeführten zentralen Prozesse im Amt“, erinnert sich Herr Dr. Hellmann. „Vor allem die Tatsache, dass jetzt keine eigenen lokalen Excel-Listen mehr genutzt wurden, sondern alles zentral und transparent in einer Datenbank abgelegt wurde, war für viele Mitarbeiter eine große Umstellung.“

Aber letztlich überwogen schnell die Vorteile. Alle benötigten Informationen sind schnell und einfach greifbar, Automatismen und Erinnerungsfunktionen in pit-Kommunal helfen bei der täglichen Bewältigung der Aufgaben und Prozesse konnten zeitsparender und einfacher gestaltet werden.

Die Anbindung der Liegenschaftsinformationen an das „KaSIS“ (das zentrale WebGIS der Stadt) war ein weiterer Baustein, um das CAFM im Amt und auch in der Stadtverwaltung generell noch weiter zu etablieren. So werden Informationen zu Gebäuden und Liegenschaften im KaSIS direkt angezeigt, beziehungsweise können alle im CAFM angemeldeten Anwender aus pit-Kommunal heraus das WebGIS direkt aufrufen und sich die passenden Kartengrundlagen anzeigen lassen. Parallel dazu sind auch die entsprechenden Gebäude- und Geschosspläne im CAFM verknüpft, sodass auch die passenden Gebäudedetails genutzt werden können.

„Die Flexibilität des Systems – vor allem auch im Hinblick auf die Verbindung mit dem GIS – führt nun dazu, dass auch weitere Ämter den Einsatz von pit-Kommunal anstreben: Straßenmanagement, Brachflächenverwaltung, Grundwassermessstellen- und Verdachtsflächendokumentation, um nur einige Themen zu nennen“, führt Herr Dr. Hellmann abschließend aus. Darüber hinaus wird das CAFM-Projekt im Amt 65 parallel weiter ausgebaut – getreu dem Grundprinzip der Wandlungsfähigkeit von pit-Kommunal. ■

Kontakt

Stadt Kassel
Dr. Martin Hellmann

Hochbau und Gebäudewirtschaftung
Obere Königsstr. 8
34117 Kassel

Telefon: +49 561 787-7074
E-Mail: martin.hellmann@stadt-kassel.de
Internet: www.kassel.de

Digitales Flächenmanagement beim Regionalverband Ruhr

Verbesserte Auswertungen als Grundlage für weitere Prozesse



Radrevier Ruhr © Ruhr Tourismus GmbH / Ruhrgepixel

Liegenschaftsinformationssystem (LIS)

Der Regionalverband Ruhr (RVR) mit ca. 17.000 ha Grundbesitz und mehr als 6.000 Flurstücken hat ein besonderes Interesse an der transparenten, digitalen Darstellung der Verträge mit Kommunen, Unternehmen der Energieversorgung, Pächtern und anderen Vertragspartnern und den damit verbundenen Rechten und Pflichten in einem Informationssystem. In Zusammenarbeit mit regionalen Partnern realisiert der Verband Projekte und nimmt im Ruhrgebiet Aufgaben zur regionalen Wirtschafts- und Tourismusförderung mit besonderem Schwerpunkt im Strategiefeld „Ökologie“ für die Mitgliedskommunen von Wesel bis Hamm wahr.

Die Entscheidung für ein Liegenschaftsinformationssystem auf Basis von pit-Kommunal in Verbindung mit Esri ArcGIS war daher Mitte 2015 ein wesentlicher Schritt hin zum digitalen Flächenmanagement, wie in der KOMMBOX 2/2016 bereits dargelegt. Im Vergleich mit anderen Anwendern und unterschiedlichen Systemumgebungen passte die Lösung pit-Kommunal mit Grafikanbindung am besten in die vorhandene RVR-IT-Landschaft.

Die Migration der vorhandenen Daten aus Access und Excel in pit-Kommunal erfolgte nach intensiven Vorüberlegungen bezüglich der Arbeitsabläufe innerhalb weniger Monate durch die IP SYSCON GmbH.

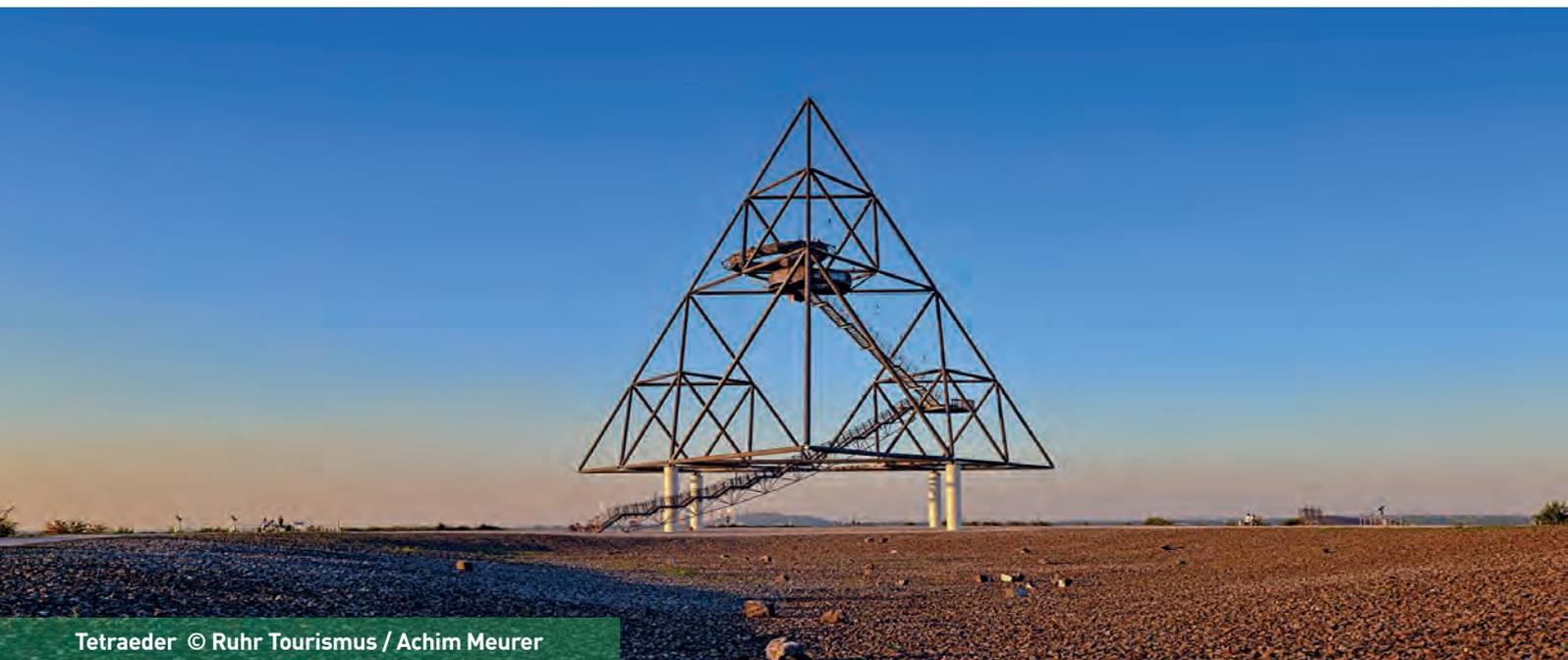
2016 wurden mehrere Mitarbeiter des RVR durch Schulungen in den Räumlichkeiten der IP SYSCON GmbH in Essen mit dem neuen System vertraut gemacht und der Einstieg in die produktive Phase konnte beginnen.

Mehr als 2.000 Vertragspartner zu entsprechenden Vertragsdaten sind im LIS unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen erfasst. Zu den Verträgen sind die Flurstücke in der Grafik des ArcGIS in ihren Nutzungsarten zugeordnet, sodass ein bidirektionaler Wechsel zwischen Sachdaten (Verträge) und Karte jederzeit möglich ist. Die Einbindung der eingescannten Vertragsdokumente als PDF, die in einem Dokumentenmanagementsystem gespeichert sind, war von Hand nötig – aber durch Drag-and-Drop-Funktion schnell zu erledigen. Da eine räumliche Zuordnung direkt gegeben und das Originaldokument im System eingebunden ist, wird die Bearbeitung beschleunigt und erleichtert.

Vordefinierte Berichte zu Pacht- oder sonstigen Nutzungsverträgen sind als Nachweis auf Knopfdruck möglich. Die besondere Thematik der Besitzüberlassungsverträge, die ein eigentumsgleiches Recht zur Nutzung für den Vertragspartner ermöglichen, ist ebenso im LIS abgebildet wie die Besonderheit von Förderprogrammen, die bestimmte Rahmenbedingungen für die Nutzung von Grundstücken beinhalten. Mit der Funktion zur Archivierung von Flurstücken und zugehörigen Verträgen ist eine Historienabbildung möglich und damit der gesamte Zyklus vom Ankauf über die Nutzung bis hin zum Verkauf oder zur grundbuchmäßigen Löschung. Teilflächen von Flurstücken zu berücksichtigen, wie z. B. bei Nutzung für Leitungen oder Querungen, war eine besondere Herausforderung, die im LIS zu erledigen war.



Gebiet des Regionalverbands Ruhr



Tetraeder © Ruhr Tourismus / Achim Meurer

Für das kommunale Haushaltswesen sind Daten zum Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) zu führen und werden durch flurstücksbezogene Buchwerte im Anlagevermögen für die Zusammenarbeit mit dem Bereich Controlling aufbereitet.

Der Wechsel des zugrunde liegenden Datenbankmanagementsystems vom Microsoft SQL Server zum gewünschten Open Source-Produkt PostgreSQL in 2017 konnte ohne größere Arbeitseinschränkungen innerhalb weniger Tage vollzogen werden. Die Betreuung durch die IP SYSCON GmbH im Rahmen des Pflegevertrages ist geprägt durch schnelle Reaktionszeiten und guten Support mit Fernwartungsterminen.

Nachdem die fünf Experten- und Analysearbeitsplätze für autorisierte Personen unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bedingungen bis 2017 weitgehend eingerichtet wurden, befinden sich die Ansichtsarbeitsplätze erst jetzt in der Umsetzung. Hierbei ist die Kartendarstellung über eine interne WebGIS-Anwendung integriert und mit den Sachdaten in pit-Kommunal steht ein reines Auskunftssystem zur Verfügung. In diesem Jahr ist neben der laufenden Bearbeitung – auf Grund neu abgeschlossener Verträge – die Ergänzung von noch nicht erfassten Daten zu Förderprojekten im Fokus.

Auch wenn in diesem Jahr noch Erfassungsarbeit beim RVR zu leisten ist, so bietet das LIS inzwischen kurzfristige, flurstückscharfe und statistische Auswertungen als Grundlage für strategische und politische Flächenmanagementprozesse beim RVR.

Perspektivisch sollen Gebäude und Bauwerke für Facility-Management und Bauwerksmonitoring ins LIS integriert werden. Für 2019 ist beabsichtigt, im Bereich Grünflächenmanagement des RVR die Baumkontrolle mit rechtssicherem Nachweis der Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht (mobile Erfassung im Außendienst und Datenübertragung ins System) mit pit-Kommunal einzuführen.

Fazit

Der Mehrwert des LIS durch aktuelle Auswertungen zu Eigentumsflächen bezüglich Vertragsmanagement, Förderung und NKF bezogen auf Projekte, Nutzungsarten, Perioden, Mitgliedskommunen, Kooperationspartner u. a., die schnell und flexibel abgerufen werden können, ist erreicht. Die Vervollständigung der Daten inklusive archivierter Informationen für die Visualisierung in georeferenzierten Listen wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, aber für den digitalen Weg stehen die Ampeln auf Grün in der grünen Dekade der Metropole Ruhr. ■

Kontakt

Regionalverband Ruhr
Monika Przybilla

Referat Flächenmanagement
Kronprinzenstraße 6
45128 Essen

Telefon: +49 201 2069-600
E-Mail: przybilla@rvr.ruhr
Internet: www.rvr.ruhr

Gebäudemanagement beim Hochsauerlandkreis

Prozessoptimierung mit pit-Kommunal



Kreishaus Meschede © Hochsauerlandkreis

Der Hochsauerlandkreis (HSK) ist mit fast 2.000 Quadratkilometern landesweit der flächengrößte Kreis und liegt in der Mitte von Südwestfalen, der drittstärksten Industrieregion in Deutschland. Gleichzeitig ist die Tourismusregion Sauerland die größte zusammenhängende Urlaubsregion in Nordrhein-Westfalen. Mit Sitz in Meschede verwaltet der Kreis einen für Kommunalverwaltungen typisch heterogenen Gebäudebestand mit ca. 150 Objekten: Verwaltungsgebäude, Schulen, Kultureinrichtungen und Gebäude weiterer unterschiedlichster Nutzungen.

Aus Gründen der Effizienzsteigerung bei der Veranschaulichung, Analyse und Auswertung von Daten in einer zentralen Lösung nutzt der Hochsauerlandkreis bereits seit 2009 pit-Kommunal als CAFM-System. Seitdem werden alle Aufgaben als Grundstückseigentümer und Bewirtschafter der eigengenutzten Flächen über das CAFM abgebildet. Im Vordergrund stehen dabei vor allem kaufmännische Prozesse

inklusive einer mit der Kämmerei abgestimmten Schnittstelle zum Finanzwesen des Landkreises sowie das Reinigungsmanagement.

Das Gesamtziel war immer, eine schnelle und detaillierte Dokumentation aller relevanten Daten zu schaffen und dadurch die Effizienz und Transparenz innerhalb der Verwaltung auch im Hinblick auf die Vorgänge und Prozesse zu erhöhen.

Der Ablauf der Implementierung des Systems teilte sich aufgrund der festgelegten Prioritäten in diverse thematische Blöcke, die ohne feste zeitliche Planung organisiert wurden.

Der erste Block beinhaltet die am höchsten priorisierten Bereiche wie Immobilien- und Gebäudemanagement (Bestandsdokumentation) sowie die Schnittstelle zum Finanzwesen des Kreises. In den weiteren Phasen werden die Themen Budgetverwaltung/Aufträge, Bauvorhaben und Instandsetzungsmaßnahmen, Energiemanagement sowie Abfallwirtschaft/Entsorgung umgesetzt.

Dabei ist zu beachten, dass die gesamte IT-Infrastruktur über die Südwestfalen-IT als Rechenzentrum abgebildet wird. Die Vorgängerinstitution war auch in der Einführung von pit-Kommunal beim Gebäudemanagement im Projektmanagement aktiv und hat somit einen wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Nutzung von pit-Kommunal bei der Kreisverwaltung.

Neben dem Thema CAFM werden im Hochsauerlandkreis bereits auch andere Bausteine des IP SYSCON-Produktportfolios eingesetzt. Hier sind vor allem die GIS-Anwendungen in den Bereichen ALKIS und MapAgent erwähnenswert. ■



Berufskolleg Olsberg © Hochsauerlandkreis

Kontakt

Hochsauerlandkreis
Beate Fröhlich

Informations- und Kommunikationstechnik
Steinstraße 27
59872 Meschede

Telefon: +49 291 94-1323

E-Mail: beate.froehlich@hochsauerlandkreis.de

Internet: www.hochsauerlandkreis.de

CAFM und BIM in der Lehre

Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung

Es kommt uns nicht nur so vor, dass aktuell mehr oder weniger überall von Digitalisierung die Rede ist. Wenn man sich allein die Publikationen in Zeitschriften und digitalen Medien ansieht, ist dieses Thema mehr als präsent. Geht es um den Bereich Bauwesen, ist an dieser Stelle häufig von Building Information Modeling (BIM) die Rede. Besonders wenn es um Planung und Bau von Immobilien geht, kommt kaum ein Kongress oder eine Messe ohne diesen Begriff aus. Dass BIM auch in den Fokus des Betriebes rückt, ist gewollt, aber längst noch nicht Realität.

Damit dies nicht so bleibt, bedarf es Anstrengungen auf mehreren Ebenen. So ist neben technologischen und rechtlichen Fragen und Randbedingungen auch der Faktor Mensch zu berücksichtigen. BIM-Kongresse und -Messen haben Hochkonjunktur mit nach wie vor wachsenden Teilnehmerzahlen. Allein die Informationen dort sind nicht tiefgründig und nachhaltig genug, zum umfassenden Verständnis bedarf es mehr. Ein solches Mehr bieten z. B. die Angebote der nebenberuflichen Aus- und Weiterbildung auch zu diesem Themenkomplex. Die Vermittlung der Inhalte steht noch am Anfang, ist doch die VDI 2552 8.1 „Building Information Modeling; Qualifikationen; Basiskenntnisse“ als BIM-Richtlinienreihe (momentan noch im Entwurf) erst noch im Entstehen.

Dennoch gibt es Angebote der Weiterbildung - auch berufsbegleitend - die ganz praktisch erklären und Details vermitteln, was z. B. AIA (Auftraggeber-Informationen-Anforderungen) sind und wo diese für den Einsatz von CAFM-Systemen benötigt werden, wie diese einzufordern sind, wie deren Qualität gesichert wird und wie die Methode BIM bereits heute erlernt werden kann. Beispiele hierfür sind die Angebote einer berufsbegleitenden Fachwirtausbildung bzw. eines Masterstudiums.

Im berufsbegleitenden Lernen gibt es einen hilfreichen Mix aus Selbststudium, praktischen Übungen in den Präsenzphasen und intensivem Austausch mit den mitlernenden Teilnehmern. Die IP SYSCON GmbH und ihr Partner pit - cup GmbH engagieren sich inhaltlich, softwaretechnisch und personell bei dieser zukunftsweisenden Aufgabe.



Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten

- Bundesweite Fachwirtausbildung Gebäude-management/Facility-Management (www.fm-hwk.de)
- Master Fernstudium Facility-Management (www.wings.hs-wismar.de/de/fernstudium_master/facility_management)

Die Digitalisierung bringt dem Facility-Management zusätzlich zu den klassischen Gewerken im Immobilienbetrieb auch neue Geschäftsmodelle, wie z. B. BIM. Diese verändern die Geschäftsprozesse grundlegend und sind deshalb Bestandteil der Aus- und Weiterbildung. ■

Kontakt

pit - cup GmbH
Ralf Rieckhof

Lankower Straße 6
19057 Schwerin

Telefon: +49 385 48504-12
E-Mail: ralf.rieckhof@pit.de
Internet: www.pit.de

BIM ist in aller Munde – Warum (CA)FM zu BIM gehören sollte

Aktuelles

„Endlich“ möchte man sagen, doch das wäre zu früh. Schließlich ist „in aller Munde“ nicht auch „im Projekt realisiert“. Das wird für Kommunen und Behörden erst ab 2020 zur Pflicht und auch nur, wenn das Bauvolumen fünf Millionen Euro übersteigt.

Dennoch gibt es bereits BIM-Projekte, die schon vor Jahren in Angriff genommen wurden. Wobei BIM nicht gleich BIM ist - und als Methode gedacht auch kein bisschen FM. Dabei gehört FM eigentlich zu BIM, wenn man es richtig machen will. Warum?

Der Betrieb einer Immobilie summiert sich laut Professor Rotermund auf das Fünf- bis Neunfache der Baukosten, was die Notwendigkeit einer konsequenten Steuerung aller Prozesse im Betrieb impliziert. Also FM mit CAFM. Doch um ein computergestütztes FM-System erfolgreich einsetzen zu können, sind Daten notwendig. Daten, die das BIM-Modell bereits hat. Jedenfalls zum Teil.

Wer sein BIM mit Perspektive angehen will, wird die fehlenden Daten bereits während der Bauphase in das

BIM-Modell übernehmen - womit es eigentlich ein BIM-FM-Modell wird.

Ergänzt werden müssen zum klassischen BIM die Prozesse. Ebenso fehlen Dokumentationen, Wartungshinweise, Richtlinien und technische Spezifikationen zu Anlagen und Gebäudeausstattung. Was dann zu dem nächsten Fragezeichen führt: Wer zahlt die Mehrkosten für die Mehrarbeit?

Bauherren sollen diese Mehrkosten einkalkulieren, denn sie sparen Geld. Was im ersten Moment absurd klingt, ist auf den zweiten Blick völlig einleuchtend. Denn werden alle FM-relevanten Daten mit Inbetriebnahme eines Gebäudes „As-build“ in ein CAFM-System übertragen, kann das Facility-Management vom ersten Betriebstag an sämtliche Prozesse korrekt steuern und alle relevanten Parameter überwachen, evaluieren und bei Bedarf korrigieren. ■

(CAFM-News – Thomas Semmler – www.cafm-news.de)

Sicher mit Daten umgehen – Datenschutz bei der IP SYSCON GmbH

Aktuelles



Seit dem 25. Mai 2018 gilt die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Für Unternehmen wie für Privatpersonen, bringt die neue Verordnung weitreichende Folgen mit vielen positiven Seiten für den Einzelnen. Jeder hat das Recht zu erfahren, welche persönlichen Daten über ihn gesammelt und verarbeitet werden, wer Zugriff auf die Daten hat und wie sie beispielsweise in den Unternehmen geschützt werden. Das neue Datenschutzgesetz sichert dem

Bürger mehr Kontrolle über die eigenen Daten und schafft einen einheitlichen Rechtsrahmen innerhalb der Europäischen Union.

Entsprechend wichtig ist es für die IP SYSCON GmbH, das Recht auf Privatsphäre zu respektieren und mit den Daten der Kunden sorgfältig umzugehen. IT-Sicherheit geht dabei Hand in Hand mit dem Datenschutz. Technische und organisatorische Maßnahmen überwachen den Datenschutz im Unternehmen und gewährleisten eine ordnungsgemäße Datenverarbeitung.

Wirksamer Datenschutz und nachhaltige Informationssicherheit – die Weichen sind gestellt. Begleitet wird die IP SYSCON GmbH dabei von Daniela Hörnicke, Althammer & Kill GmbH & Co. KG, die das Unternehmen als externe Datenschutzbeauftragte unterstützt.

Wenn Sie Fragen zum Thema Datenschutz bei der IP SYSCON GmbH haben, schicken Sie diese bitte an datenschutz@ipsyscon.de. ■

10 % Frühbucherrabatt
bei Anmeldung zwei
Monate vor
Schulungsbeginn**

10 % Rabatt bei Buchung
von mindestens zwei
Schulungen pro Person
aus dem aktuellen
Schulungsangebot**

Schulungen	Ort	Termine
ArcGIS for Desktop – Einstieg 1050,00 €* ArcGIS Desktop – Workflows, Analyse & Präsentation 700,00 €* ArcGIS Desktop – Koordinatentransformation 350,00 €* ArcGIS Enterprise – Einführung in die neue ArcGIS-Plattform 350,00 €* ArcGIS Desktop – ArcGIS Pro für ArcMap-Umsteiger 350,00 €* ArcGIS Enterprise – ArcGIS Online effektiv nutzen! 350,00 €* ArcGIS Enterprise – Installation, Einrichtung & Administration 350,00 €* pit-Kommunal – Basisschulung 350,00 €* pit-Kommunal – Arbeitsorganisation, Filtern & Auswerten 350,00 €* pit-Kommunal – Formulareditor 350,00 €* pit-Kommunal – Arbeiten mit der IP pit-Extension (ArcMap) 700,00 €* pit-Kommunal – Systemadministration 700,00 €*	Hannover Bamberg Berlin Essen Hannover Essen Bamberg Hannover Essen Hannover Essen Hannover Hannover Essen Hannover Essen Hannover Essen Hannover Essen Hannover Essen	04. – 06.12.2018 23. – 25.10.2018 13. – 15.11.2018 11. – 13.12.2018 11. – 12.12.2018 18. – 19.12.2018 09.10.2018 11.12.2018 20.11.2018 27.11.2018 21.11.2018 28.11.2018 22.11.2018 29.11.2018 08.11.2018 18.12.2018 04.12.2018 19.12.2018 05.12.2018 20.12.2018 06.12.2018 06. – 07.11.2018 30. – 31.10.2018 29. – 30.10.2018 06. – 07.11.2018

Weitere Informationen zu unseren Schulungen und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie unter <http://www.ipsyscon.de/schulungen/>.

* Alle aufgeführten Preise gelten pro Teilnehmer/in und verstehen sich zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.
** Pro Schulungsauftrag wird nur eine Rabattaktion gewährt.





Räumliche Fragestellungen
nachhaltig lösen >>

Save the Date!

IP SYSCON 2019
26. – 27. Februar 2019

Hannover Congress Centrum 26. – 27. Februar 2019 www.ipsyscon2019.de

Praxisforen
Technikforen
Keynote
Kompetenzforen
Innovationsforen
Anwenderforen

ArcGIS
for Server
Planung

Ver- und Entsorgung
Natur- und Umwelt
Straßenmanagement
Erneuerbare Energien
Gebäude- und Grünflächenmanagement
Liegenschaftsmanagement

IP SYSCON 2019

Ausstellung
www.ipsyscon2019.de
Apps Netzwerk
Trends Partner

Austausch
Mobile
Lösungen
Hosting

Kommunale Fachlösungen
Betriebssteuerung
Digitalisierung
Praxisnähe
Open Data
Lösungsorientierung

IP.SYSCON GmbH | Tiestestr. 16 - 18 | 30171 Hannover | Tel. +49 511 850303-0 | kongress@ipsyscon.de | www.ipsyscon.de

>> KONTAKT

IP SYSCON GmbH

Tiestestraße 16 – 18

30171 Hannover

E-Mail: info@ipsyscon.de

Tel.: +49 511 850303-0

Fax: +49 511 850303-30

Internet: www.ipsyscon.de